

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

des Krieges erfahren haben, so kann man daraus den gegenwärtigen Aufwand berechnen, unter der Voraussetzung, daß die ehemalige Betriebsorganisation die gleiche geblieben ist. Nun ist dies zwar nicht überall der Fall. Die tiefen Eingriffe der Kriegswirtschaft mit ihren Bevorzugungen und Benachteiligungen einzelner Produkte haben manchen Betriebsleiter zu durchgreifenden Wirtschaftsänderungen veranlaßt. Man muß sich aber hüten, anzunehmen, daß eine allgemeine Umstellung der Betriebe stattgefunden habe. Im allgemeinen ist das Gefüge eines landwirtschaftlichen Betriebes ein zu festes, seine Abhängigkeit von wirtschaftlichen und klimatischen Faktoren eine zu starke, um wesentliche Wirtschaftsänderungen zu gestatten. Einen Beweis für die Richtigkeit dieser Anschauung bildet das von der Zentralstelle zur Erforschung der landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse verarbeitete Buchführungsmaterial von etwa 150 Betrieben, aus dem ersichtlich ist, wie geringfügig im allgemeinen die wirtschaftlichen Veränderungen sind, und daß sie dort, wo sie in stärkerem Umfange zutage treten, wie beispielsweise bei dem Besatz mit Nutz- und Zugvieh, im allgemeinen parallel gehen mit den Veränderungen, welche auch nach der Statistik allgemein eingetreten sind. Wenn dies aber der Fall ist, dann muß auch die Einsetzung der im vorhergehenden entwickelten Aufwandsverschiebungen in die Abschlüsse der Friedenszeit einen gewissen Anhalt für die Beurteilung der Frage bieten, in welcher Weise sich der Gesamtaufwand einer Wirtschaft ändern mußte, wenn die veränderten Wirtschaftsbedingungen auf seinen Betrieb in dem gleichen Ausmaß einwirkten, wie dies für die Gesamtheit aller Betriebe ermittelt wurde.

Der im einzelnen ermittelte Mehraufwand wurde daher in Beziehung gesetzt zu den buchmäßig festgestellten Ausgaben einer größeren Zahl von Betrieben<sup>30)</sup>. Hierbei mußte die Gesamtsteigerung der Ausgaben um so höher erscheinen, je stärker im Frieden diejenigen Ausgaben an dem Gesamtaufwand beteiligt waren, welche heute den Betrieb am meisten verteuern. Ebenso mußten beispielsweise die Ausgaben derjenigen Wirtschaften am wenigsten steigen, welche einen hohen Futterzukauf im Frieden hatten, dem nun eine erzwungene Ersparnis von 80 % gegenüberstand. So zeigte sich beispielsweise bei einem Gut eine rechnungsmäßige Gesamtsteigerung der Aus-

<sup>30)</sup> Etwa 800 nach Betriebsklassengrößen zu Gruppen zusammengefaßte Betriebe, ferner 130 Einzelbetriebe. Beim käuflichen „Saatgut“ wurde der Sachaufwand gegenüber 1913 zu 70 Proz., die Preissteigerung zu 250 Proz., die Aufwandssteigerung demgemäß zu 145 Proz. eingesetzt.